

1977

L

1093

Contentum 70

P. e. 315

A. Bonaventurae. Tract. Expositio et omnis domini
Laudis in q. Cur domini
Tractatus de dicta salutis
Contemplatio devota de haurientate domini
Tract. de Resurrectione hominis a peccato ad gratiam
Vita christi a b. Bonaventura. contemplatione composita
Tract. eod. modo se parady ad missas
in 7 soliloquiis de quatuor virtutibus eod. Bonaventurae.
Tractatus peritiorum et insignis de effectu religiosorum eod. Bonaventurae.
Oratio Octavianum in vita b. Bonaventurae
libellus de Reductione artium ad Theologiam
Tract. de promptu christi in virginem Walthelemi
Tract. de quinq. festivitatis pueri Jesu
Tract. de Regimine anime ad Doctorem Blancia Regina Hispanie
Epistola ad virginem Inmaculatam et innotas eorum q. regina b. francisci
Epistola de eo qd. christi in septuaginta et septem annis in deserto discipulatus
Epistola exhortatoria ad fratres sui ordinis
Epistola ad nuntios provinciales et custodes de Respondendo subditis sui ordinis
Virginitatis pugnæ de Informacione spiritualis vite et effectu religiosorum
Sermos de decem preceptis domini
Apologia pauperum

Regum domini Tract. Bonaventurae
Wie sich pögen und leyn solle. so de Turck duffte land obfallen
Oratio und vormanung an firden König d. und stude de r. Reich vom
franz. rüstung und heczung vnder den Turcken in
Turckey. Comra glantz gesah. herkommen der Turcken. eines gefange u
Turckey belegerung der Stadt Wipen 1529.
Buchstabenmeisteren
Die montz belange der preye von Sachsen

Turckey.

Chronica/Flaube/Se satz/Biten/Werkomen/Weisvñ

alle geberden der Türcken. Von einem Siebenbürger / so da vñ die Türckey gefencklich bracht / vnd viel iar nachmals darinnen gewonet / Im M. CCCC. XXXVI. Jar beschriebē. Gar lustig zu lesen.

Die Zehen Nationen vñ Secten der Christenheit.

Inhalts Register am folgenden blat.

Register.

- I Von dem anfang der Türcken.
II Von der mehrung der Türcken.
III Von der list / vnd anschlag die Christen zu fahen
vnd behalten.
IIII Wie die gefangen behalten / kaufft / vnd verkaufft
V Von der sorg odder begird die knecht (werden.
zu behalten / von der flucht.
VI Von den Griechen / hoffgesind des Türcken.
VII Von ihrer Kleidung.
VIII Von der schöne vnd reinigkeit der Türcken.
IX Von ihren gebenen.
X Von ihren hirtten.
XI Von Spiel / Brieff vnd Sigel / Glocken ze.
XII Von ihren sitzen / tischen / seulen / schuch vnd brüch.
XIII Von dem Kriegen / vnd rüstung der Türcken.
XIIII Von den Kefrauen / Ke / vnd beisigen.
XV Von dem züchtigen wandel der Frauen.
XVI Von dem Glauben vnd gesatz der türcken.
XVII Von ihren Kirchen / Weshungen / Vasten / Osted
ren / Pilgerfart.
XVIII Von ihren Spiteln vnd hohen schulen / Meistern
vnd Jüngerem.
XIX Von der hertigkeit vñ heiligkeit der Mönchen.
XX Von den festen vñ feiertagen der erzeltē Mönchen.
XXI Von der innerlichen geistligkeit / ihrer Mönch.
XXII Von der Türcken fürnemsten Heiligen / vnd ihrer
XXIII Von zwitteracht ihrer Secten. (wunder.
XXIIII Zwo Prepedigen der Türcken.
XXV. Zehen nation vnd secten der Christenheit.

Von

I Von dem anfang der Turcken.

SJe alten melden allein den namen Turca/ vñ schreiben nicht weiter darvon. Aber bey den andern histori schreibern / ist kündlich vnd offenbar / das zu der zeit/ als man zelt. M. C. iar / vnder den Papst Bonifacio dem fünfften / vnd Traclio dem Römischen Keiser / der Machomet / vnd der Saracener sect angefangen hat / vnd hat gegrünnet ym M. CCC. iar / vnder dem Papst Leo dem vierdten / vnd dem Keiser Ludouico. Vnd also zugenomen / vnd gewachsen ym ein grosse zal / das sie mit gewalt (so sie vor auch das Königreich Hierusalem haben gewonnen) gen Rom sind komen / vnd belegert / vnd verbrent was aussershalb der Stad vnd gewarsum gewesen ist / vnd haben auch S. Peters münster verheret / ein pferdstal daraus gemacht. Nach dem sie das Italien vnd Sicilien verwüstet vñ zerschleiffet haben / sind sie widder heim gezogen. Do man aber zelt von der geburt Christi vñsers Herren. M. CC. LXXX. Do hat die böse wurzel vberhand genommen. Den auff obgemelte zeit / ist der grosmechtig Soldan aus verhengung Gottes / aus zogen von Mittag gegen Orient / vnd hat gewonen / vnd eingenomen alle veste Schlöffer / Sted vñ vesten / bis an das Mer. So aber der Soldan sahe das das land lustig / weit vnd fruchtbar was / darzu gelegen darin zu wonen / hat er das land zu teilet ym sieben Fürstenthumb / vnd aus den seinen / sieben Fürsten darüber gesetzt / vnd eingenomen als ihre eigne erblender. Was welchen der erst / mit namen heist Othomambeg / Der ander Ermembeg / Der dritt Getmenbeg / Der vierde Garchanbeg / der fünffte Andineg / der sechst Mentessebeg / der siebent Karomambeg. Aber der Othmambeg fing an sein land zu weiteren vnd gros zumachen / grieff also vmb sich / vnd bekriegeret den / der sein nachpur was / so aber der selbig

selbig nicht widerstan noch bestreiten möchte / flohe er aus dem land zu Karomambeg / so aber der Othmanbeg dem sein land het eingenomen / rüstet er sich auch dem andern das land ab zugewinnen / wie denn geschegen ist / also auch den dritten / vierten vnd fünfften / gewan er die lender ab / also / das er ein einiger Herr was vber die sechs obgemelten Fürstenthumb. Aber dem Karomambeg gewan er nichts ab / von wegen der hülff / deren die entrinnen waren / vñ zu ihm geflohen / darzu das sein land gut natürlich werenen hat / das nicht wol bestriten mag werden / vñ noch bis auff diesen tag bleibt er bestan / vñ ist on vberwindlich / also das ein sprichwort bey ihm ist / Karomambeg wird ewig bestan. Eins ist hie zu mercken / wo man nicht mit ihm zu frieden ist / darff man nicht ynn frömbde land ziehen zu kriegen / denn er felt von stund an aus seinem land / vnd zerschleiffte alles was er vber kompt.

Vnd ist des Türcken reich ienseid Mers / noch auff diesen tag zerteilt ynn sieben Fürstenthumb / vnd haben ihre namen von dem alten her / als Othmaneli / Ermaneli / Garchaneli / Andingeli / Mentheffeli / Karamaneli / vnd dieser Othomambeg / vnd seine nachkomen / die von ihm den namen haben von Othomaneli genent werden / das ist Othomans sön / sind auff diesen tag König vnd Herren der ganzen Türckey.

II Von mehrung der Turcken.

Son die Saracener haben angefangen die Christen zu veruolgen / vnd ihre land vnd leut zustreuen vnd zu nicht machen. Do sind viel von den Christen erfunden / die do haben wöln entpfliehen / den iamer vnd not / haben sich selbst willig ergeben dem Türcken. Denn noch viel Sted vnd Schlösser (von den alten Griechen) vnder dem Türcken sind / die darumb nicht zu rissen sind
A ij worden

worden. Vnd es hat sich darnach also zu tragen/das diese Christen / auch andere verfolgt vnd gefangen haben / vnd etwas freundlicher mit ihn gehandelt / sie zu knecht vnd magd auffgenommen/daher der brauch der knecht vñ magd zu behalten / erwachsen ist.

III List vnd anschlag die Christen zu fahen vnd behalten.

Wer das gemein hoffgesind / das der Grosmechtig Türck helt/hat er XX . odder XXX . tausent man/lis- tig vnd starcke helden / den gibt er ein geschwinden Hauptman/die rüsten sich/vnd fallen des iars zwey odder drey mal ins land / wie die reuber vnd mörder / vnd ziehen also heimlich vnd stil/das ihr nachpaurn nicht wissen/vnd richten also ihre pferd/knecht/vnd sich selbs ab. Wenn sie ein wochē tag vñ nacht reiten / erleiden wider ros noch leute schaden. Denn so sie der mus haben / so fütteren sie ihre pferd vnd machens fest vnd starck/vnd auch sich selbst/ge- wenen vnd richtens ab ordenlich. Aber acht tag darvor er sie reiten wollen / entziehen sie ihn selbst vnd den pferden/ mit geschicklichkeit das essen vnd trincken/auff das die fete vnd schwere hinweg genommen wird / vnd die inwendige sterck bleib ynn dem marck/das sie dester geschwinder lau- fen/Vnd wenn sie aus reiten wollen/so geben sie ein ander ort für/vnd reisen doch ein anders/auff das sie nicht verra- ten werden. Nemen auch zwen erfarn kundschaffer mit ihnen / die weg / steg vnd al schlüpff wissen. Vnd reisen schnell von stat/ynn einer nacht etwan auff drey odder vier tag reisen/lassen sich nicht irren/widder kelte des winters/ odder vngewitters / oder die hitz des Somers/achten auch die leng der weg nicht.

Es möcht einen wunder nemen/die ringe der Kleider vnd waffen/denn sie nichts mit ihn nemen/das ihn möcht hindernis

hindernis bringen an ihrer reise / vnd gebrauchen weniger speis zu weiten weg / sten auch nicht von ihren fürnemem / sie haben denn etlich gefangen / die sie mit ihn heim führen / zu einem triumph / schlagen auch die gefangē nicht zu tod. Denn es fur ein gros mort geachtet wird / wo ein gefangner zu tod geschlahen würde.

Von der erfahrung der Natur.

Sie Türcken haben auch ein solche erfahrung der rossen / als sie die natürlichen künst al wisten / den werd / mangel / gebrechen / alter / auch Kosten / haben sie ynn ym gesicht. Es ist kein Phisicus oder arzt ihnen gleich / yñ der erkündigung der natur der menschen. So bald sie nur ein menschen ersehen / wissen sie / was Complexion / Eigenschaft / Art / Handthierung / odder glücks er ist / nicht allein der alten menschen natur erkentnis haben die Türcken / sonder auch der kinder / vnd iungen die noch saugen / odder die etwan ver worffen werden von den müttern / welche den noch die reuber auff heben / vnd ziehen die mit fleis auff.

III Wie die gefangen behalten / kaufft / vnd verkaufft werden.

Sas die gefangen des ordenlicher behalten werden / hat man verordnet Kauffherren hin vnd widder yñ den stedten / zu kauffen vñ verkauffen die menschen / wie andere kauffmanschatz / denen grosse freiheit vom Türcken geben ist / die gefangen kauffen / verkauffen / lösen / versetzen / verpfenden nach ausweisung der Regalia / darumb ziehen sie auch ynn die leger / mit Kettenen / vnd kauffens von den knechten / die gefangen möchten etwan nicht erhalten werden von wegen der grossen menge sie / würden denn

denn also verkaufft. Ist auch ynn einer ihlichen Stad/ein sonderer blatz verordent zu den gefangnen / dahin werden sie den also iemerlich gefürt/als die scheslein zum schlacht haus / da werdens ausgezogen vnd entblößt / ersucht vnd probiert an allen orten, es sey frau odder man/iung odder alt 2c. Müssen nacktet vnd blos also einher gehn / lauffen/ vnd springen/das man offentlich sehe / den mangel / ob es gesund/odder krank/krum odder lam 2c. Vnd wo etwan eins schamhaftig ist/so wird es mit ruten vnd geislen dar zu gezwungen. Es wird auch keins stands/wirde/erbarkeit/noch kunst verschonet / der pair gilt eben als viel als der Edelman 2c. Welche person denn verkaufft wird/die fürt man hin / etwan yñ eins elenden verzwweifleten buben haus/vnd alle arbeit des ganzen hauses wird gelegt auff seinen hals/wa sie denn seumig ist/ym ausrichten/wird die selb person/von haut auff vbel gegeislet wie ein fauler esel leidet darzu grossen hunger/durst/frost/kelte vnd hitz/das es zu erbarmen ist / auch die ewige gefencknis / das ihn der tod viel weger were. Auch etwan etlich entrinnen vnd lauffen ynn die berg/vnd sterben also hungers.

V Von der sorg odder begird die knecht zu behalten / von der flucht.

EIn solcher ernstlicher vleis die knecht vnd magd zu behalten ist vnder den Türcken / das ein iglicher / der ein knecht odder magd hat / das er ihren nicht werd mangel haben. Denn man viel find/die knecht vnd magd zusammen geben/machen also heuser / darnach ganze dörf/fer. Vnd wie die herren begird haben die magd vnd knecht zu behalten/also practicieren die knecht den kopff aus der halffter zuziehen/vnd entlauffen/sinnen tag vñ nacht dar nach. So denn die herren das mercken/entziehen sie ihn
das

Das Futter / das die nicht ein zerpfeinig darvon bereitem.
Die Knecht endtrennen wol etwan / aber nicht gar aus dem
Land / nemlich die ienseit Mers sind / denn die Herren brau-
chen manche weis vnd list / die Knecht zuzuchen vnd aus zu
spehen / vnd wenn die Knecht wider erfunden werden / wird
ihr elend nur gemehret / vnd on barmhertzigkeit gebaculis-
ert / vñ gezeislet. Darzu hengt man ihn Kuglen an die füs /
oder Kethen an die hels / den andern werden die span adern
gebrent das sie lam werden / etlich schneit man die ohren
vnd nasen ab / das sie heslich vnd bekand werden. Ein teil
wird gar zu tod geschlagē. Doch so ist noch ein milters mit-
tel vorhanden / das die weisen vñ freuntlichen Herren brau-
chen / das sie können die Knecht ableiten von der flucht zu
bleiben. Die Herren vberkomen mit den Knechten vmb die
freiheit / mit einer sum geldes / richten das auff fur dem rich-
ter mit brieffen / wenn die zeit hin ist vnd das gelt bezalt /
so gibt ihn der Richter frey aus Künigklichem gwalt / vñ
ein öffentlich Instrument / das niemand brechen darff / vñ
das ist vor zeiten / ein herliche freiheit gewesen / das einer
nach seinem gefallen ynn der Türckey bleib / odder nicht.
Aber itzund darff keiner ynn sein vater land ziehen.

Auch ist viel armes volcks / das do kompt / von den vier
Königreichen / Bosna / Arnantlam / Slauonia / Albanial
ynn der Türckey / die von armut wegen / von der beschwer-
ung der Tribut vnd andern zinsen / also ynn die Türckey ko-
men / vnd begeren sich zu ernerren / mit ihrer sauren arbeit /
vnd wenn es gut wetter ist / komen sie mit grosser zal / vnd
ihr sprach also gemein / das die Kinder auff der gassen redē /
vnd allermeist ynn der Königlichen Stad Edrenopolis /
das schir das gantz Hoffgsind vnd die grossen Herren sich
der sprach gebrauchen.

Der Türck hat auch den zehenden von den gefangnen /
vnd nimpt gewönlich die Knaben vmb zwenzig iar.

B

Von

VI Von den Griechen/hoff- gesind des Türcken.

ES sind noch viel der Griechen von den alten her / die veste Schlöffer vnd Sted yn haben / die do frey sind von allen statuten / vnd beschwerden anderer Herren / haben allein acht auff des Königs dienst / vnd zu fünff iaren berüfft der Keiser ihre sön umb zwentzig iar / vnd leßt sie zu ihm führen / vnd schickt sie also ynn der grossen Herren höff / das sie vnder weist werden ynn Siten / yn tugenden / darzu zum streit / darnach nimpt er sie auff zu hoffgesind / ynn seinen sold vnd heißen Gigitcheri / es sind ihr etwan bey dreissig odder vierzig tausent / vnd tragen etwan weis hüt odder hauben / die sonst niemand tregt er sey denn zu hoff. Macht auch aus denen erwelte schützen fünff odder sechs tausent / die man nent Czolaclar / vnd haben so starcke bogen die durch einen schilt odder bantz treiben / vnd treten auffss aller nehest vor dem König her / vnd so der König zu feld zecht / hat er die als ein wagenburg / er kompt nicht zu der schlacht / vnd wenn es schon darzu kompt / das sein heer nidder ligt / so verleurt er den sieg nicht / wie denn beschrieben ist / ynn der grossen schlacht dreier tage vnd nacht / die er gefürt hat mit dem König von Polonia / wie wol sein gemeiner hauff geschlagen was / behilt er doch dē sieg mit seinem heer. Vnd diesen knechten der Griechen / nach erfahrung ihrer thaten / werden geben gros empter / dar umb alle seine Fürsten vnd Herren / sind nur Amptlent / er ist allein der Herr / vn̄ hat doch vnder ihnen zwen gros Herren / die die andern regieren / den einen am Meer / den andersenseit Meers / die nennet man Belgerbegi.

Wie wol er ein gros vnd viel volck vnder ihm hat / so erwechst doch kein auffruer odder rumor vnder ihnen / sondern sehen vnd hören alle auff des Königs beuehl / So aber ein grosser odder kleiner / sich etwas vnderstehet wid der den König / der ist beraubet seines ampts / vnd wird gestrafft

Gestrafft noch verschulter sach.

VII. Kleidung der Turcken.

Alle leichtfertigkeit vnd hoffart verachten sie / vnd fliehens als das feur / nicht allein der kleider / sonder aller weis vnd geberd / vnd wenn sie eitelkeit vnd vbermut der Christen sehen yn der kleidung / heissen sie es affen / denn die Turcken haben so ein schlechte einfeldige kleidung / die Herren vnd vnderthan / Edelman vnd Pauren / fraw vnd man 2c. das gar kein lippigkeit kan gemerckt werden / Auch ynn ihrem reiten brauchen sie kein stolziren / haben gewonlich verschnitten pferd / an ihren zemen / seteln / vnd an anderem gezeug wird kein vberflus ersehen. Vnd ihre waffen füren sie ynn den weidsecken auff den Cameln vnd maulthiern / die oberen haltens schier gleich mit der rüstung / mit den vnderthanen / das sie nicht wol mögen vnder scheiden werden. Der Turck gebraucht auch kein gebreyng ynn der kirchen / mit stul odder samet / vmbhang / sonder er hat ein teppich auff der erden / darauß er steht odder ligt.

VIII. Reinigkeit vnd schönne der Turcken.

Alle ding haben sie also sauber / das kein hund noch hünner / vnd tauben werden gehalten ynn den heusern / da sie essen / vnd wenn ongefurd / ein hund odder hünner / taube / ein platen / schüssel odder topff anrüren / essen sie niem daraus. Item wenn sie ein hen 2c. essen wollen / binden die zuuor sechs odder sieben tag / vnd geben ihr gut getreid zu essen / vnd wenn ein gevögel stirbt / das ihm der hals nit abgestochen wird mit einem messer / das blut gantz heraus leufft / essens auch nicht. Haben auch gros acht / auff ihren leib vnd kleider / das kein mackel daran sey / vnd aus der vrsach trincken sie nicht wein / essen auch kein schweynen fleisch / den sie sprechen / es mach den menschen vnrein / So

B ij einer

einer auch ein befleckung des samens erlitten hat/lest er nie
niemandes mit ihm reden als viel ihm möglich ist / er hab
sich denn zuvor gebadet vnd gar gewaschen ynn ein was
ser. Do her kompt die viele der bader/ hin vnd widder ynn
den stedten/vnd wo sie nicht bader haben/richten sie heims
lich sted odder ort zu/sich darin zu waschen.

IX Bebeue der Turcken.

Sie haben nicht sündern lust zu bauen/wider Schlöf
fer odder heuser / wie wol sie mechtig reich sind ynn
gold/silber vñ gelt/man find auch gar selten heuser/
es sey ynn stedten odder dörffern/die mit stein erbaut sind/
ausgenommen die bader vnd grossen Herren höff. Sie ver
achten allen oberflus vnd hoffart ynn allen dingen / das
sie sich ergeren an den schönen vnd oberflüssigen bauen der
Christen/ so sie etwan darvon reden / die die geben gesehen
haben vnd sprechen. Sihe die verfluchten Heiden (vermei
nen die Christen) haben ynn sin ewigklich zu leben. Item
die grossen Herren/wenn sie nicht kriegen noch zu veld lies
gen/ziehens ynn dem Sommer hinaus/auff lustige grüne
ort / achten der heuser nicht / schlagen zelt auff / vnd wos
nen darin / iagent 2c.

X Von ihren Hirten:

Es ist auch ein geschlecht bey den Türcken das nichts
arbeit / den das es mit vihe vmb gehet/wie vorzeiten
die alten gethan haben/vnd der ist ein michel zal / zu
teile ynn die ganz Türckey / das sie kaum fassen kan / fur
viele ihrer thier / haben auch kein acht auff heuser / sonder
faren hin vnd widder ynn dem land/nach gelegenheit des
vichs vnd weid/ Ynn dem winter faren sie ynn die theler
vnd warme ort / aber ynn dem Somer an hohe vnd küle
end/vnd diese hirten sind mechtig vnd reich/das sie ein heer
mie

mit rüstung vnd liferung / mit ihren verwanten erhalten
künnen / vnd wonen dennoch nun ynn zelten vnd hütten /
zeigen darmit an / das sie nicht burger dieser welt sind / son
der frembdeling.

Die Türcken verachten auch das gemelds vnd bildnis
sen an allen orten / also / das die Christen die das haben / wer
den von ihnen Abgöterer vnd Teufels diener genant.

XI Von Spiel / Brieff vnd sigel / Glocken zc. der Türcken.

Alle welche umb gelt spielen / es sey fur ein spil was es
wöl / werden von ihnen vbel gehalten vnd gestrafft.
Gebrauchen auch kein sigel / widder an die brieffen
des Königs / noch andern / auch kein ander zeichen / sondern
geben allein glauben dem brieff / so sie hören den namē des
schreibers / odder kennen die hand schrift / verwerffen auch
das schreiben der eignen namen ynn die wapen / oder ande
rer zeichen die man etwan darin erzt oder malet / gebrauchē
auch kein glocken / vnd lassen auch den Christen die bey ihm
wonen keine leuten. Summa alle diese ding vnd der gleich
en / darin ein vberflus vnd misbrauch mag gespürt werdē /
vnd nicht von nöten ist / werden bey ihnen fur eitel vnd
grenel gehalten.

XII Von ihrem sitzen / Tischen / stülen / schuch vnd brüche zc.

Ales volck / nicht nur das gemein volck / sonder auch
die grossen Herren vnd der Keiser selb / haben nicht
stül odder bench / odder etwas anders darauff einer
sigen künde / sitzen aber auff der erden / mit aller zucht wie
die kinder. Ihre tisch sind gewonlich gemacht von leder /
scheublicht / vier odder funff spannen weit / haben eiserne
ringlein herumb / vnd ein riemen / odder schnur damit wird
er zu gezogen wie ein seckel.

B ij Keiner

Keiner gehet ynn ein haus odder kirchen do er bleiben wil / das er nicht sein schuch ausziehe / denn es für ein grosse vneher wird gehalten bey ihneit / so einer geschucht sitzt. Darumb brauchen sie schuch / die man schnell aus vnnnd an zeucht / vnd heissens Bathmag / haben auch gewonlich leinen odder wullen teppich / mazen aus bingzen odder bretter / von der feuchte wegen.

Wenn sie aufferhalb ihrem bauch entladen wöllen / als ynn den legern / haben sie weite midderkleider / vornen offen / schlahens vnden vmb sich / das der leib nicht gesehen werd / hucken also midder / volenden das werck / das man nie weis was er gethan hat. Beyleissen sich da hoch / das sie das andlitz nicht gegen mittag keren / da hin sie sich keren wenn sie ihr gebet sprechen / Wenn einer das wasser abschläge vnd darzu stünd wie wir pflegen zuthun / wurde er für ein verbanten vnd keger bey ihn gehalten.

XIII Kriege vnd rustung der Türcken.

ES bemühet sich der Türck nicht vmb kriegsleut zu bewerben / denn so ein geschrey entsethet so lauffens zu / als wolten sie nur auff ein hochzeit. Darumb schickt er allein die boten zu den Ambleuten / das sie auff bestimpte zeit gerüst sind. So lassen denn die ambleut vmb schlagen ynn den Stedten vnd Flecken / also komen sie ein monat zusamen gerüst / vñ yn der ordnung mit den Obern / die fustnecht besonder vnd der reisig zeng auch besonder. Gebrauchen auch der venlein nicht / sondern der veltweibel haben wullen zöpff odder löck / mit vnderchieden farben darbey sie wissen wohin sie keren / vnd der iglicher hat ein trumel vnd pfeiffen / darmit er die seinen berufft vñ manet / wenn es nodt thut zum streit / vñ die heissen Czumbast hi. Wenn aber der Türck merckt / das sein heer zu schwach ist / schreibet er den anderen die kominen willig vnnnd sag
geg

get darbey das sie selig sind / wenn sie nicht vnder den zehern vnd roß der frauen sterben / sonder ynn dem veld vnder den spiessen vnd dem geschütz. Die erschlagen beweisen sie nicht / aber erhebens hoch für heilig fechter vñ siger / Berümen sich auch das sie zwingen der welt sind / Beten auch ynn al ihren versamlungen für die kriegs leut / vñ das andere bewegt werden zu kriegem / beschreiben ordentlich die Triumph vnd thaten ihrer vorfaren / lobens vnd schreiens aus.

XIII Der Turcken Eefrauen en Le vñnd beitzzen.

Nach ausweisung ihres gesatz / mag ein iglicher haben zwelff eelich hausfrauen / vñ als viel beitz ein ner wil haben / on zal vñd rechnung / vñd nach dem selben gesatz / alle kinder der freien magd erben gleich / vñd die Kauffherren vñd andere herren / ynn den Stedten da sie ihre gewerb vñd hantierung treiben / habens heuser / eefrauen vñd kinder / vñd haben selten zwö frauen yn einem hause / zu vermeiden den zancf. Vñd nach obgemeltem gesatz / haben die man die freiheit weiber zunemen / verlassen / zuzscheiden / behalten / wenn es ihnen gefelt / niemands an gesehen. Die verpflcht der Eester / das sie Kebni nennē / yn gewalt des mans / vñd nicht der frauen / vñd wie wol ers den mag auff thun / mag ers doch nicht binden on gewalt des Priesters / denn sie denn Priestern vñd münchen gros eher beweisen / vñd wol versehen mit narung vñ Kleidung / auff das die priester vñd münch / sein exempel den andern zu lesten. Die Türcken zwingen niemand yn ihrem land / seinen glauben zuuerleugnen / odder den ihren an zu nemen.

XV Der zuchtig wandel ihrer frauen.

Die frauen haben ringe vñd nach gültige Kleider / on
all

alle hoffart vnd vberflus/haltens fur ein gros vbel/so eine
vnbdeckt vnd vngeschleiert / yn ihrem haus odder anders
wo von mannen gesehen wird / haben auff ihren heuptern
hauben mit vorhengen/vnd so sie ynn das offentlich wöls
len gehen / ziehen sie den schleier fur das andlitz / vnd nicht
allein die bürgerin/sonder auch die peurin. Vnd wenn ein
fraw eins grossen Herren wil aus gehen/bedeckt sie das an
gesicht mit einem dünen seiden tuch. Es kompt auch kein
fraw da viel mannen sind / darff nicht an den markt ges
hen etwas kauffen odder verkauffen. Ynn den Kirchen ist
ein sondere vnd heimliche stad verordent den frauen/darin
niemand sehen kan / dohin komen die frauen auff den freis
tag auff mittentag zu beten. Es ist ein wunder bey ihnen/
wenn offentlich ein fraw mit einem redt / reit/odder fert.
Die grossen Herren die nicht alweg bey ihren frauen kün
nen sein / die haben verschnitene / die die frauen bewaren
vnd verhüten.

XVI Glaub vnd Besatz der Türcken.

Der Glaub darauff das gesatz der Türcken stehet ist
dieser/ Laila ha hillalach mehenmet/ertzullach/ vnd
ist das die gemein auslegung. Es ist ein warer Got/
vnd Machemet sein grosser Prophet. Das ist aber ein
leufftig meinung aller Türcken von ihrem Gesetz / das sie
sprechen/das ein grosser Prophet gesand sey / dem das ges
etz geben sey/das ist Moises / vñ nennen das buch Tefrit/
welches wir die fünf bücher Mose nennen/ vnd sagen dar
bey/das ein iglicher mensch / der zu der selben zeit das ges
etz gehalten hab/sey selig worden. So aber auff zu künff
tige zeit/aus verseumnis vnd bosheit/das gesetz hetten ver
achtet vnd vbertreten/zu einer ertzney/ist ein anderer Pro
phet erwelt Daüt / den wir David nennen / welchem das
buch Ezabur/das wir den Psalter heissen. So des auch
nicht

nicht gehalten worden / ist der drit Prophet hernach kommen Jesse / das ist Jesus / dem das drit gesetz mit dem buch Ingilum / das wir Euangelium nennen gesand ist / der ein vrsach des heils gewesen ist / denen menschen zu seinen zeiten. Darnach ist das gesetz auch zu nicht wie die vorigen / worden. Da ist der vierd Prophet Machometus / der ein gesetz mit dem buch Alcorano / von Gott empfangen vnd das gesetz der andern auffgehoben / wird geprediget / das man dardurch selig werde on zweifel / vnd volkomen / bis das ein ander kompt. Vnd das gesetz helt ynn / das Knaben vnd iungfrauen / wenn sie manbar werden / yn die Le greiffen. Darnach verbind es iederman on vnderscheid / zu dem gebet das fünffmal ynn dem tag geschicht / zu fünff verordneten stunden.

Die stund des ersten gebet am morgen wenn die Sonn auffgehet / vnd das gebet geschicht durch vier Erket / vnd zwo Czalamat. Erket ist ein zweifaltige neigung / mit so viel niderfallen. Czalamat ist das heimlich gebet das siglingen geschicht. Nach iglichem Erket mit grüssen zur rechten / vnd zur lincken / mit eindrückung des kreutz mit beiden henden.

Die zeit des andern gebet ist vmb den mittag / mit zehen Erket vnd fünff Czalamat.

Das drit gebet / wenn sich die Sonn auff den abend neigt / das hat acht Erket vnd vier Czalamat.

Das vierd / wenn die Sonn zu gnaden gehet / hat fünff Erket vnd drey Czalamat.

Das fünfft / lengest gebet nach dem nachtmal / hat fünffzehen Erket vnd acht Czalamat. Das erst gebet zu ihrer sprach / heist Dagnanias / das ander Orienanias / das drit Kindmanias / das vierd Achsamuanias / das letzte Jazimanas. Diese gebet ist schuldig ein iglicher zu beten mit seinem pfarrer ynn der pfar / es sey denn ein redlich vrsach da / wenn die da ist / mags einer anders wo thun / vnd hernach erfüllen. Der freitag wird bey ihnen geheiliget /
C betten

betten andechtig daran / lassen aber geschafft vnd arbeit nicht vnder wegen.

XVII Dö ihren Kirchen/weschungen / Fasten / Ofteren / Bilgerfart.

In den Stedten werden mutter kirchen gehalten / Enemesgit genant / dahin man auff den freitag komet / der König / Fürsten vnd Herren zum mittages gebet / darnach wird geprediget / vnd die Königlichen als müssen ausgeteilt / so einer die gepot verachtet odder liederlich vnderlest / der wird gestrafft vmb geld / vñ vmbgeführt mit einer tafel / mit fuchs schwentzen beschlagen.

Haben auch drey waschungen vor dem gebet / das sie den ganzen leib waschen / vnd durch giessen das kein mas da bleibt. Darumb scheren sie das har am leib allenthalb hinweg / aus genommen den bart / die frauen behalten das har des heubts / doch mit viel kemmen / das das wasser dar durch rin / beschneiden die negel an füßen vnd henden vleissig.

Haben ein fasten vnder den zwelff monaten / vnd ans selbigen fastag / entziehen sie sich von allerley speis essens vnd trinckens / yñ der nacht aber zechen sie wie sie wöllen. Halten auch Ofteren nach diesem fastag / ynn welchen sie besuchen die greber vnd gedechtnis der abgestorbenen / mit betten / vnd was sie mit ihn getragen haben / das essen sie / vnd küssen einander sprechende / Baaram glutiozong / das ist / die Ofteren müssen dir wol bekommen. Es komen auch viel bilger / nicht allein der Türcken / sondern auch die Arabes / Saraceni / Tartari vnd Christen / die da heimsuchen das grab Machometi an dem ort / das von ihnen genent wird Mechie / funffzig tag reisen von Jerusalem / vñ man kan nicht dohin komen / denn allein mit camelen / denn der weg so sandig vñ dürr ist / darumb hat der Türck bereite camel darzu.

Von

XVIII Von ihren Spitalen vnd hohen Schulen Meistern vnd Jüngern.

Von wegen dieser Pilgerfart sind zweierley Spitel
auffgericht/ das ein auff dem veld da nicht viel won
ungen sind/ das die Pilger herberg mögen habē. Das
ander ynn den Stedten das wol gebaut vnd begabet ist/
von Königen / Fürsten vnd Herren/ mit grossen gut / das
man alle tag zwey mal speiset alle die do komen. Zum er
sten die Pilger/ darnach die schüler vnd studenten die auff
gezeichnet sind / vnd so die gespeist sind / wird das ander
ausgeteilt/ vnd das geschieht alle tag. Die Priester aber
vnd schüler die beschrieben sind/ müssen alle tag ein sunder
gebet halten für die stifter. Haben auch gros vnd viel ho
her schulen / darauff man leret die Keiserlichen rechten/ zu
regieren land vnd leut/ Welche denn darin erfarn werden/
den leihet man grosse empter zu richten vnd verwalten/
vnd sind ynn zweierley stand / die furnemesten heist man
Muderis / die andern Mineschum / leren der freien kunst
Keine auff ihren hohen schulen.

XIX Hertigkeit vnd Heilig keit der Mönchen. . .

Diel werden erfunden die kein wat an ihn haben sind
nacket/ haben allein nidderkleider an/ etlich sind also
volkomen vnd geibt als ob sie vnleidlich weren/ ach
ten der kelte des Winters / vnd der hitz des Somers glatt
nicht/ erzeigen die warheit ihrer gedult/ vnd probieren mit
den wunder zeichen vnd brandmalern/ den so einer gebrent
odder gehauen wird/ empfind ers nicht.

Die andern erzeigen ihr tugend ynn der gedult. Es
wird von ihnen gesagt/ das sie selten essen oder gar nichts/
Etlich leiden grosse armut/ trachtē nicht nach zeitlichem/
C ij behalten

behalten auch nicht auff morgen. Etlich haben ein innerwerends schweigē genant Czarmutlar/haben kein gemeinschafft mit den leuten / das sie nicht anzogen werden zu reden.

Die andern aber haben gesichten offenbarung/ odder werden also verzuckt. Vnd ein iglicher tregt ein zeichen seiner regel vnd profession. Wenn du einen sichst der federen vmb den kopff tregt / das bedeut das er mit den schauendē leben/vñ offenbarungen vmbgehet/ Tregt er den ein Kleid von mancherley plezlein/ bedeut armut. Die da auren vñ den ohren tragen / bedeut die gehorsame ynn der verzuckung. Vnd die ketenen tragen an dem hals odder an den armen/ bedeut die gros nod die sie erleiden ynn verzuckung hres geists. Haben mancherley weis zu leben.

Die nicht vast geschickt sind yn geistlichen verzuckungen/ die füren ein gemein leben vnder den leuten.

Andere sind einsidel / wonen ynn den walden.

Etliche beherbergen die Pilger das sie ruhen/wenn sie schon nicht haben darmit sie speisen. Ein teil lebt nur des bettels vnd almussen.

Es werden auch vnder ihnen erfunden/die yn den Stedten hin vnd widder ziehen / tragen von den besten wasser/ vnd geben den leuten zu trincken/vñ begeren kein sold darvon. Etlich wonen bey den grebern ihrer heiligen/ behütten sie/leben von den gaben des volcks.

XX Fest vnd Feirtag der munch.

Siese Munch halten auch Fest vnd Feirtag/etwan aus andacht vnd gelübden des volcks / etwan von altem brauch vñ gedechtnis der alten / darzu etwan von wegen der grossen gemeinen nod des volcks / als regen/ odder hitz/ gut wetter zu erlangen / den so komen die nehisten zusammen/ vnd an den nehisten orten/vñ halten an dem

denn ein gemein wol leben vnd imbs/ schlachten das vlech/
so sie haben/ so keins da ist/ geben sie ein gemüs noch ihrem
vermögen/ vnd wenn das mal aus ist/ so nimpt der Oberst
der Mönchen ein Zusamen odder ander seiten spiel/ fahen
an zu tanz machen. So stehen die andern auff noch ordnung/
tanzten vnd spielen/ vnd das fest heist Machia/ das
spiel aber Czamach/ welches spiel geschicht mit vmb/ hin
vnd widder kerem/ mit etlicher bewegung des ganzen leibes/
haben züchtige weis vnd geper ynn dem springen vnd
umbkeren/ nach ausweisung des seiten spiels/ zu letzt kommen
sie zusamen wie bey vns ein ein scheibelecht odder ring
tanz/ vnd brauchen denn ein schnelle geschwindigkeit/ das
sie sich vmb drehen wie ein töpffer ein scheib/ das der zu seher
nicht weis/ ob einer ein mensch odder ein block sey/ vnd
wol ynn andern stücken/ möchte man ihn nach springen/
aber ynn diesem nicht. Daraus vermeint ist/ das ein vber
natürlich vnd Göttlich ding sey. Vnd wenn sie sich also
umbgedrehet haben/ stehen sie auff vnd tanzten widder/
vnd halten ein gebet lied fur die/ die ihn das almussen vnd
gaben mit geteilt haben. Halten darzu etliche Ceremonien
ihn von ihren eltern geben/ haben darzu vers odder reimen
mit heller vnd senffter red/ lang odder kurz nach inhalt
der materi/ etwan sechs odder zehen vers. Vñ die Priester
nemens nicht an/ halten nicht darauff fur glaub würdig.
Sagen/ sie verstehen nicht was sie reden. Vnd so die Mönche
also bey den leuten sind/ so erzeigē sie ihr regel ein stuck/
wenn sie etwan geherberget vnd zu gast geladen werden/
stehen sie gewönlich auff nach dem essen/ tanzē also/ springen/
keren sich vmb/ vnd die stimmen also von ihnen gehört
also/ das iederman darüber erschrickt/ verwundert vnd
etwan weinen/ führen also auswendig ein erbarlich Ersam
leben/ das einer vermeint es weren nicht menschen/ sondern
Engel.

XXI Innerliche geistligkeit ih
rer Mönch. E in Wele

Welcher eigentlich auffmerckte auff ihre wort vnd werck/ der find so viel eigens gesuchs/ selbst hoch achtung/ ergeizigkeit vnd geistliche hoffart. Denn der teufel stelt sich bey ihnen auch ein Engel des liechts. Denn sie offentlich sagen/ das sie von Gott erwelt sind/ das man sie verehren sol als freund Gottes/ darzu habens sondere gnad von Gott erlanget/ das niemands künd noch möchte selig werden/ on ihr gnad. Darumb geben sie für/ das alle opffer vnd almusen des volcks ihr sein. Vnd wer etwan sie beleidiget ynn ein kleinen/ dem wünschen sie den fluch.

Also lesen sie von dieser Münch einem / so er was kommen ynn ein reiches haus / vnd man ihn nicht herlich empfieng von wegen anderer geschafft/ da ist er von stund an aus dem haus gangen mit maledieung vnd fluchung/ Vñ ynn dem selben Jar ist der fluch vber das haus kommen/ das widder vieh noch leut vberblieben/ sondern alle gestorben sind. Darans zu mercken das sie nicht freund Gottes sind/ der da begert iederman selig zu machen / sondern des Teuffels/ desselbigen lust ist/ iederman zu verderben.

XXII Von der Turcken fur- nemsten Heiligen / vnd ihren wunderthaten.

Uber den andern heiligen ist dieser Sect/ ist einer der weins grossen ansehen ist bey ihnen/ mit namen Sedich asi / welches verdolmetst ist / Sanct victor odder vberwinder/ Sein grab ist zwischen den lenden Othmaris vnd Karamani. Vnd wie wol die zwey nimer eins sind/ felt einer dem andern ins Land / iedoch sind sie nicht so kün das grab anzutasten/ odder dem ort schaden zuführen/ Denn wenn sie der eins gethan haben/ ist ein vnsegliche plage hernach komen. Ein solchen glauben hat man zu ihm/

das

Das er solle allen zu hülff komen die ihn anruffen ynn nö-
ten / fürderlich ynn Krieges odder haders leufften. Darumb
wird vñ / Kleinot / geld / vom König / Fürsten vnd Herren
da geopffert. Der ander heist Harschipettech / ein not
helffer der bilger / der wird angerufft vnd verehrt von den
frömblingen. Der drit / Ascipassa / der von der liebe den
namen hat / den rufft man an zu der Le / geburt / kinder zu
haben / odder wenn der man vnd das weib vñeins sind / der
sol darin helfen vnd rathen. Ein anderer Vanpassa der
den vnrichtigen vnd zentfischen leuten fried vnd einigkeit
gibt / Sagen von diesem / das er seinen anbetern etwan
iung / etwan alt erschein. Scheichpassa sol den bekümmert
ten vnd traurigen zu trost sein. Haben auch den Goi vnd
Bartschumpassa zu hirten des viehs angerufft / vnd mit
buttern verehrt al iar. Sie sind auch solcher heiligkeit vn-
achtung bey den Türcken / das sie den vnschuldigen helfen
das ihre vnschuld an tag kompt / wie sie den von einem les-
sen / der solt den König wöln verraten / darüber der König
erzürnt / gebot ihn zu verbrennen / Dieser sagt sein vnschuld
vorn König vnd volck / aber der König wolt nicht glau-
ben noch sich erweichen lassen. Do ist er ynn das feur tret-
ten / welches vor ihm erloschen ist / Do hat er des Königs
zorn versünet / vnd seine schuch sind nicht verbrent / vnd zu
zeugnis der warheit auff diesen tag behalten. Von dem
Ceffes ogli / werden alwegen zwen odder drey ynn der gro-
sen Stad Bruszia genant / behalten / welcher har odder ein
stücklein von ihrem kleide / alle siechtagen sol hinweg trei-
ben. Der Chiderelles der boten heilig / der den boten vñnd
wanderern ynn ihrer not hilfft. Ist yn einer grossen heilig-
keit vnd eher ynn der ganzen Türckey / das selten einer ist /
der ihn nicht anrufft ynn der angst. Vnd sagen / das die-
ser heilig ynn boten weise erscheine / sitzende auff einer weis-
sen meren / vnd denen die not auff dem wege erleiden zu
hülff komen / wenn sie ihn anruffen.

Türkischer

XXIII Turckischer Secten zweittracht.

Erstlich sind die Priester die erzeigen ein ganz geistlich wesen/ sind aber heimlich grosse buben/ Die werden bey dem gemeinen volck ynn treflicher wirde gehalten als regierer/ lerer/ richter/ ampleut/ vnd furgesetzten ynn geistlichen sachen vnd hohen Schulen/ Welcher meinung steiff ist/ das niemand selig werde on dz gesetz Machometi/ Vnd misbrauchen den Alcoran zu allerley laster/ zu diebstal/ todschlag/ Lebruch/ hurerey/ mörderey/ vnd haben viel die ihn nachfolgen. Darnach sind Dermischer geistliche leut/ auch yn hoher wirde als der heiligen nachkommen/ Sagen/ sie sind erhalter des Reichs/ freund Gotes vnd Machomets. Ihre meinung ist das das gesetz nichts gelte/ sondern allein die gnad/ durch welche der mensch mus selig werden/ Vnd die haben auch einen grossen anhang/ vñ fürnemlich von denen/ die am andechtisten sind.

Zum dritten sind Czofilar/ schauer/ vnd geistlichen vbungem ganz ergeben/ vnd die halt man auch für hoch/ als nachfolger der Patriarchen vnd Propheten/ die solchē Orden sollen gestift haben/ vnd geben für dem gemeinen volck/ sie haben grössern gewalt denn andere/ Geben für/ der mensch werde selig aus verdienst/ on gnad vnd gesetz/ Darumb sind diese viel ynn sonderlichen gebet/ wachen vnd betrachten viel/ betten lang/ Bey nacht komen sie zusamen/ sitzen bey einander ynn circels weis/ vnd fahen an sagen/ widereinander. Laila achillalach/ schütels haubt/ Darnach offft Lahu lahu/ zum letzten sagen sie/ Zuhu. Sal len denn halb todt dahin vnd entschlaffen. Die haben viel günnere vnd nachfolger. Die drey Secten mit ihren Regelen sind dem volck wolbekand/ ist alwege zancf vnd haß der vnder ihnen. Noch ein Sect mit ihrer Opinion ist vor

vorhanden/die sie Hofire nennen/das ist Ketzerey/ Deren
meinung gantzlich ist/ das ein iglicher selig werd ynn sei-
nem gesez/ Vnd sey einem ieden volck vnd Nation ein ges-
sez von Gott geben/ ynn welchem er selig werde/ vnd sein
die gesez gleich vnd alle gut denen die es halten/ vnd sol
Keins dem andern fürgesetzt werden als ein bessers/ vnd die
werden für Ketzere gehalten/ vnd wenn sie ergriffen/ werden
sie verbrent/ darumb ist ihr Sect heimlich.

XXIII Zwo Predig der Türcken.

WIs gewarsam vnd fürsichtig/ Thu die augen auff/
vnd betracht dein eigenschafft das du sterblich bist.
Du solt nicht vnrecht thun ynn dieser welt/ sondern
thu bus von der vorgangen sünd. Betracht auch die viele
der sterbenden/ vnd die natur/ vngestalt vnd vnflat der gre-
ber/ wie sie voller würm/ schlangen/ gestanck vnd schelmen
sind. Die gerechten haben ynn dieser welt ynn forcht gele-
bet/ sterben mit schmerzen vnd faren dorthin. Die elenden
sünder lachen/ vnd trösten sich ewiglich zu loben. Darumb
soltu nicht anzeigung odder ursach suchen/ des auch nicht
glauben wo einer da widder redte/ Denn die teglich erfara-
ung vnd eigenschafft der sterbenden/ geben vns des gut-
kundschaft. Wo ist der Menhent ninstafa: der eins solch
en gewalts gewesen ist/ das er vermeint hymel vnd erds
reich zu regieren/ So nun der tod dem nicht vbersehen vnd
verschonet hat/ welchen wolt denn die weltlich eiteltkeyt
nicht verführen. Darumb last dich die zeitlichen vnd ver-
gencklichen güter vnd wollust nicht anreizen vnd verfüh-
ren/ Vbe dich ynn dem Gotts dienst/ vñ gesel dich zu geist-
lichen sachen die mügen dir helffen/ vnd ein zu flucht sein
ynn der letzten not. Jonas setzet die zwen sententz zusamē/
so er dem volck geistliche wahr feil treget vnd verkauffet/
welchs red gut mügen sein/ aus kundschaft der warheit.
D Die

Die forcht des todes betrübet mich eufferlich / aber noch viel mehr die gedechtnis des innerlichen. So ich aber weis das der gemein lauff ist zu sterben / hab ich ein kleins ergezligkeit ym hertzen. Das ist ie gewis das wir alle sterben / aber die zeit des tods erfarn wir / so wir vor iederman auff der bar gewaschen werden. Was sol ich thun? wo sol ich mich htn keren / so alle ding / die mir annütig vnd lieb waren mich verlassen? denn aus allen dingen bleibet mir allein das tuch vnd bred / darauff ich getragen werde. Vnd wenn schon meine freund vnd nachpauren mit mir / auserbarmen bis zu dem grab nacholgen / wen wird ich zu einem gesellen haben so ich ym grab lieg? Denn so bleiben allein bey mir meine gute werck / vñ die fromen gedanken / Denn die traurig mit mir zu grab sind gangen / gehen frölich widder heim. Ich sage dir aber darbey lieber bruder / das du erwegest den vnderchied der sterbenden / Denn etlich werden brennen ynn dem feur / etliche sich freuen ynn lust / Auch zu letzt am iüngsten vrteil werden alle widderstehen / Denn so werden etliche bescheetiget von der gnad des geistes / die andern werden gebrent mit dem ewigen feur / Da werden nicht die wort / sondern die werck gelten / wer nicht viel verdienet hat wird grosse not leiden Die werden aber sicher sein / die frey vnd on alle hinderung gestorben sind. Ionus. Darumb beyleis dich iezund mit dieser fürsehung / das du dort nicht zu schandē werdest / Denn wenn aller namen vnd thaten / offenbar vñ erkand werden der ganzen welt.

XXV. Zehen Nationen vnd Secten der Christenheit.

Es ist wol zu mercken / das die Christenheit zuteile ist ynn zehen Nationen odder geschlecht. Latiner / Griechen / Jnder / Jacobiter / Nestoriner / Moraniger / Armenex / Georgianer / Surianer vnd Mosaraber.

1. Die

i. Die Latiner haben einen Deudschen Keiser vnd viel König/ als den König Castelle/ Arragonie / Portugallie/ Nauarie / Hispanie/ Franckreich/ viel Herzogen vnd Grauen. Ynn Welschland/ Sicilien/ Neapolis/ viel Herzogen Grauen/ Marggrauen/ vnd gros Sted/ als Venedig/ Florenz/ Senis/ Genua. Ynn Deudschland on den Keiser (der ein deudscher sein sol) viel König / als Engeland/ Schotland/ Behem/ Ungern/ Polen / Denmark / Friesland/ Suedia / Noruegia / Dalmatia/ vnd viel Landgrauen/ Marggrauen/ Herzogen/ Grauen. Item die Insel Ciper. Die al sind dem Papst vnderthan.

ii. Die ander Nation sind die Griechen / haben einen Patriarchen zu Constantinopel / Erzbischoff / Bischoff / Ebt/ ynn den geistlichen. Ynn weltlichen/ den Keiser/ Herzogen vnd Grauen/ Sind ihr iezund wenig/ denn die Agarener vnd Türck haben den grössern teil. Sind nicht vnder der Römischen Kirchen. Sagen der heilig geist gehe aus vom Vater vnd nicht vom Son / Sagen auch es sey kein Segneur.

iii. Die drit ist der Jnder / welcher Oberster ist der Priester Jahan/ welchs gewalt obertrifft die Christen al/ Denn er hat vnder ihm LXXII. König / Wenn er reit leßt er ein hülzen creutz vor ihm hertragen / Wenn er yn Krieg zeucht/ tregt man Xii. gülden creutz mit edlem gestein/ für ein panier. Ynn diesem land wird der leib Sanct Thomas ynn grossen ehren gehalten.

iiii. Die vierd der Jacobiter / vom Kezer Jacobo / welcher ein iünger des Patriarchen yn Alexandria gewesen/ Haben ein gros teil der morgenlender innen/ auch ynn Asia/ das land Nambre/ das Morenland bis an Indiam/ mehr denn XL. Königreich/ Die werden getaufft vnd beschnitten mit ein feurin messer / zeichnen die stirnen vnd
D ij leib

leib mit dem creutz / Beichten allein Gott / vnd nicht den
Pfaffen der Inden odder Agarener. Sagen das yn Christo
nur die Göttlich natur sey / Brauchen Chaldeer odder
Araber sprach nach gelegenheit der lender / Sind ver
dampt ynn Concilio Sedonensi.

V. Die fünfft der Nestoriner / von dem Petzer Nesto
rino / welcher ein Bischoff zu Constantinopel gewesen ist /
Haben zwo personen von Christo / ein Göttliche vnd ein
menschliche / Haltens nicht dafür das Maria ein mutter
Gottes sey / aber wol des menschen Jesu Christi / Gebrauch
den Chaldeische sprach ynn ihrer geschriffte / Brauchen
geseurt brod zum Sacrament. Wonen ynn Tartaria vnd
Judia / sind vnzhehlich viel / Ihr land hat weiter ynn denn
Welsch vnd Deudschland. Sind verdampft ym Concilio
zu Epheso / abgestündert von der Römischen Kirchen / blei
ben also ynn ihrer hertigkeit.

VI. Die Sechst Nation / die Moroniter / vom Petzer
Morone. Setzen ein verstand vnd ein willen ynn Christo.
Wonen ynn Libia vnd Phenicia / viel an der zal kriegische
männer / geübt vnd gebraucht yn schlachten / haben gewön
lich flitschbogen vnd pfeil. Haben auch Glocken wie die
Lateinischen / vnd ihre Bischoff haben fingering / stebe vnd
inflen / Brauchen ynn der schriffte Chaldeische / aber sonst
Arabische sprach / Sind auch etwan vnder dem Papst ge
wesen / denn ihr Patriarch ist ym Concilio Lateranensi zu
Rom gewesen / vnder dem Papst Innocentio III. sind aber
abgefallen. Erstlich verdampft ym Concilio zu Constanti
nopel / Sind widder zur Römischen Kirchen komen / vnd
widder abgefallen / bleiben also ynn ihrem fürnemen.

VII. Die Siebend der Armener / die do wonen ym Rō
nigreich Armenia / nahend bey Antiochia / Haben ein eigne
vnd gemeine sprach / ynn welcher sie die heilig geschriffte
vnd empter der Kirchen singen vnd sagen / das sie frau
vnd

Vnd man / gelert vnd vngelert verstet. Ihren Obersten
nennen sie Catholicum / sind ihm gehorsam mit zucht vnd
ehrbietung wie wir dem Papst / Fasten die vierzig teigig
fasten / essen keine visch / trincken keinen wein / essen aber
am Freitag fleisch.

viii. Die Acht ist der Georgianer / von S. Jörgen /
den sie für einen Patron haben ynn kriegen / Wonen ynn
morgenländern / Ist ein schön / starck / adelichs volck / den
Medern / Parthern vnd Sircern / vnder den sie wonen ein
forcht / haben Griechischer sprach vnd Ordnung ynn den
Sacramenten. Ihre Mönch haben scheiblicht blatten
vnd die Pfaffen vierecket. Wenn sie zum heiligen grab
ziehen / geben sie keinen zol odder Tribut / ziehen mit auff
gerichten fenlein / denn die Saracener fürchten sie / vnd ih
re weiber brauchen waffen / haben har / bert / vnd hohe hüt
als ein elenbog wie die man / Was sie an dē Soldan schrei
ben odder supplicirn / werden sie gewert.

ix. Die Neund. der Surianer / von der stad Sur /
die ein heubestat ynn Siria odder Assiria ist / reden Sarac
enisch / Inn der geschriffte vnd emptern brauchen sie Gri
echische sprach / Haben auch Bischoff / vnd brauchen ges
seurt brod wie die Griechē / Sind ihnen gehorsam / vñ wid
der die Latiner ynn ihren opinionen.

Etliche Christen sind ym gelobten land / Samariter
genant / die folgen ihnen nach. Zur zeit der Apostel sind
sie zum ersten recht bekert vnd vnderwisen / Aber ietzt
wandlen sie nicht recht ym glauben.

x. Die Zehend Nation ist der Mosaraber / der vor
zeiten viel gewesen sind ynn Africa vnd Hispania / Vnd
heissen Mosarabes / darumb das sie die weise der Christen
ynn Arabia viel hiltten / brauchen die Lateinisch zung ynn
heiligen emptern. Der Römischen Kirchen sind sie vnder
D iij worffen /

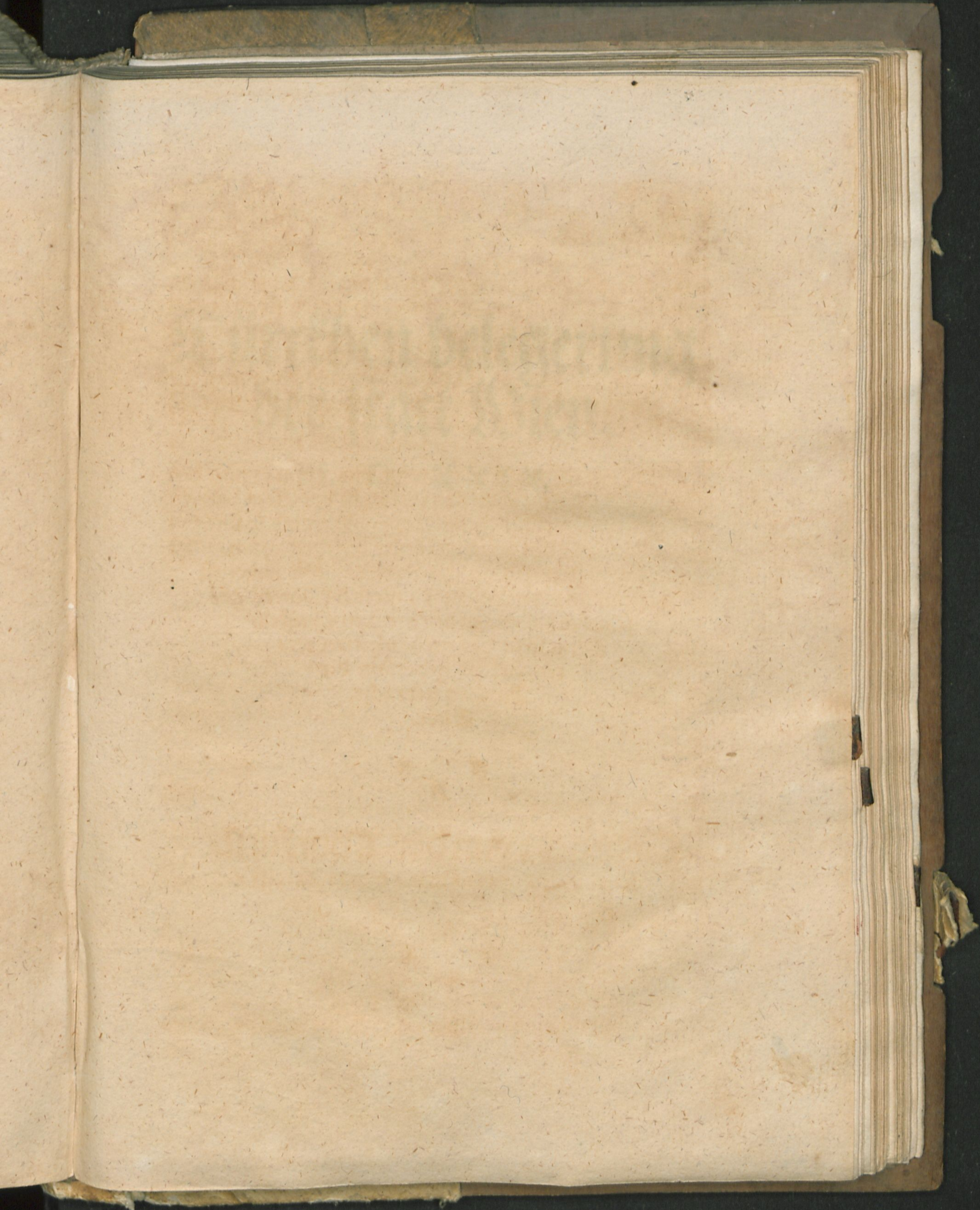
worffen / brauchen vngeseyrt brod wie die Lateinischen
Doch ynn vielen den Lateinischen widderस्पennig / Denn
so der natürlich tag geteilt ynn 24. stund / haben so viel
empter / psalmen vnd hymnos / vnd andere lange Collec-
ten / die sie nicht sprechen auff Ordnung der Lateinischen.
Was die Lateinischen am anfang / sprechen sie am ende /
Teilen das Sacrament ynn vii. odder x. teil / Ist ein vast
andechtigest volck / Nemen gleiche personen zu der Ehe /
gleichs geschlechts vnd stammes / Vnd wenn der man stir-
bet / nimpt die frau keinen mehr / sondern bleibet also ein
widtfracw.

Die vrsach dieser abtrennung vnd abfals vnder den
Christen ist / das die Christen verstrickt vor alten zeitten /
kein gemein Concilium gehalten / Darumb so sind hin
vnd widder an allen orten viel ketzer auffgestanden / Ist
niemandt gewesen der ihn werete. Die ander ist
versenmung der Bischoff / die nicht botten ge-
schicket haben / zu den irrenden Christen /
Denn so sie das gethan hetten / wes-
ren viel zu gehorsam der
Kirchen gebracht.
Ende.

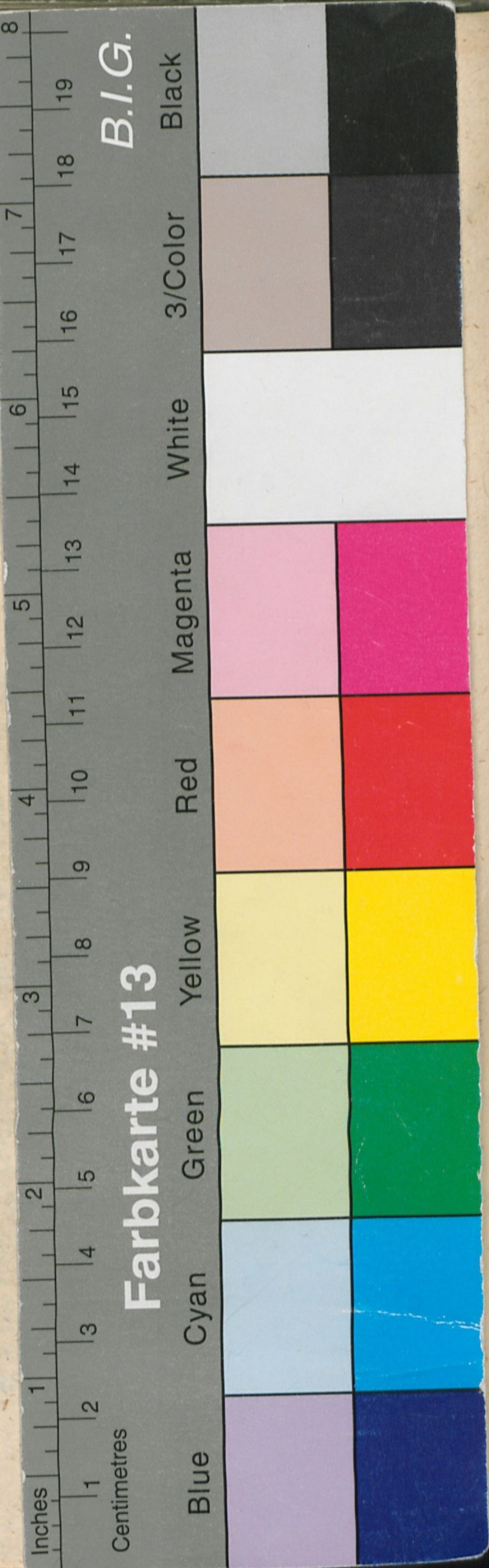
✻ ✻
✻

Bedruckt ynn der Churfurst-
lichen Stad Zwickaw / durch Wolff-
gang Meierpeck. 1530. Jar.

* *
* *
* *
* *







Turckey.

Chronica/Slaube/Ge satz/Sitten/Werkomen/Weisvñ

alle geberden der Türcken. Von einem Siebenbürger/so da yñ die Türckey gefencklich bracht/vnd viel iar nachmals darinnen gewonet / Im M. CCCC. XXXVI. Jar beschriebē. Gar lustig zu lesen.

Die Zehen Nationen vñ Secten der Christenheit.

Inhalts Register am folgenden blat.